

# Test Tablet Toshiba AT300SE

## Einleitung

Mit dem neuen AT300SE präsentiert Toshiba ein Einsteiger-Tablet, das sich als günstige Alternative zum nur wenige Monate vorher erschienenen AT300 anbietet. Das leuchtstarke 10,1 Zoll Display im Seitenverhältnis 16:10 bietet eine Auflösung von 1.280 x 800 Punkten (WXGA). Die nVidia Tegra3 Plattform mit Quad Core Prozessor bringt viel Leistung für schnelle und flüssige Bedienung. Als Betriebssystem ist Android 4.1 (Jelly Bean) installiert. Bis zu 10 Stunden Akkulaufzeit runden die Ausstattungsmerkmale ab.



Ansichten des AT300SE (Fotos: Toshiba)

## Optik und Handhabung

Online-Händler bieten das AT300SE deutlich unter 300 Euro an, das sind immerhin 70 Euro weniger als beim großen Bruder in ähnlicher Konfiguration. Dennoch enttäuscht der erste Qualitätseindruck nicht. Das Gehäuse ist ordentlich verarbeitet, der silberne Seitenrahmen und die genarbte Rückseite vermitteln eine angemessene Wertigkeit.

Mit 625 Gramm ist das Toshiba AT300SE nicht besonders leicht, obwohl rundum Kunststoff und nicht etwa Aluminium verbaut wurde. Trotzdem wirkt das Gehäuse recht stabil, nur in der Mitte lässt sich die Rückfront mit dem Finger etwas eindrücken. An der dicksten Stelle des rundlichen Gehäuses messen wir 11 Millimeter, der umlaufende Rahmen von nur 7 Millimetern lässt das Tablet deutlich schlanker erscheinen.

Die hochglänzende Vorderseite ist glatt ohne einen umlaufenden Bund. Wenn man das Gerät achtlos face-down ablegt, wird man sich mit der Zeit sicherlich unschöne Kratzer auf dem Panel einfangen.



Vorder- und Rückseite (Fotos: Toshiba)

Für die Bedienung des Tablets reichen drei Tasten aus. An der linken Schmalseite finden wir die Wippe für den Lautstärkereglere, der Ein-/Aussschalter wurde gleich um die Ecke an der Längsseite untergebracht. Einen Schalter für die Fixierung der Panelausrichtung gibt es nicht. Die Tasten arbeiten mit gut spürbarem Druckpunkt.

## Kommunikation

Die wenigen Anschlüsse befinden sich ebenfalls an der linken Seitenfläche: ein Slot für die microSD-Karte, eine microUSB-Buchse und eine 3,5-mm-Klinkenbuchse fürs Headset - das war's. Den HDMI-Anschluss des großen Bruders hat das AT300SE nicht, ein Reset-Taster ist auch nicht vorhanden. Die Stromversorgung erfolgt über die USB-Verbindung ohne eigene Ladebuchse. Alle Anschlüsse liegen frei ohne Abdeckungen, auch der Kartenslot ist nicht abgedeckt.



Die wenigen Anschlüsse liegen alle auf einer Seite

Der USB-Port wird durch gleichzeitiges Laden während der Datenübertragung aufgewertet, das lästige proprietäre Ladegerät entfällt. Im Client-Modus präsentiert sich das AT300SE am PC gleich als Wechsellaufwerk. Die Host-Unterstützung blieb uns der Anschluss allerdings trotz eines gängigen OTG-Adapters schuldig, weder USB-Speicherstick noch externe Tastatur konnten wir zur Mitarbeit überreden.

Die WLAN-Anbindung unterstützt die Standards 802.11 b/g/n, unsere Fritzbox baute umgehend eine stabile Verbindung auf. Durchsatz und Reichweite waren zufriedenstellend, viele Smartphones liefern allerdings bessere Werte ab.

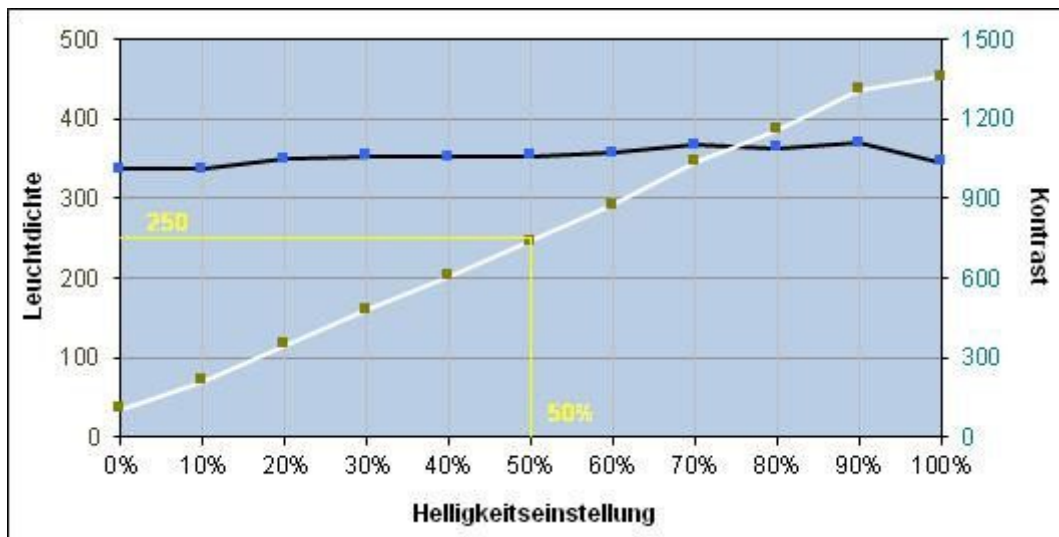
Toshiba liefert für das AT300SE kein UMTS-Modul, mit externen UMTS-Stick haben wir nicht experimentiert. GPS fehlt auch, somit ist Bluetooth 3.0 neben WLAN die einzige drahtlose Kontaktmöglichkeit zur Außenwelt.

# Display

Das Display des AT300SE ist 10,1 Zoll groß und bietet die bei Androiden dieser Klasse übliche Auflösung von 1.280 x 800 Punkten (WXGA). Die Pixeldichte beträgt 149 dpi, das ist genug für sauber lesbare kleine Schriften, doch an die Retina-Displays reicht dies bei weitem nicht heran. Das Panel ist vom IPS-Typ (In Plane Switching) mit der typischen sehr geringen Blickwinkelabhängigkeit.

Der Helligkeitsregler auf dem Touchscreen arbeitet stufenlos, eine Skala oder Wertanzeige gibt es nicht. Ganz abgeregelt leuchtet das Display mit nur 39 cd/m<sup>2</sup> sehr schwach, damit kann man selbst in der Dunkelkammer nicht allzu viel anfangen. Brauchbare Helligkeiten beginnen bei etwa einem Viertel des Balkens, unser Referenzwert von 250 cd/m<sup>2</sup> wird bei 50 Prozent des Reglerbalkens erreicht.

Mit voll aufgeschobenem Regler messen wir kräftige 453 cd/m<sup>2</sup> in der Bildschirmmitte, hier hat Toshiba mit dem Versprechen eines „leuchtstarken Displays“ nicht übertrieben (eine konkrete Helligkeit wird nicht genannt). Für Situationen in Innenräumen oder draußen im Schatten wird das komfortabel ausreichen, nur unter freiem Himmel kann es schon mal knapp werden.



Helligkeit und Kontrast sind sehr gut

Die Schwarzwerte sind sehr gut, sie bescheren dem Panel ein hervorragendes Kontrastverhältnis von 1.060:1. Selbst bei niedrigen Helligkeitseinstellungen bleibt das Kontrastverhältnis stabil.

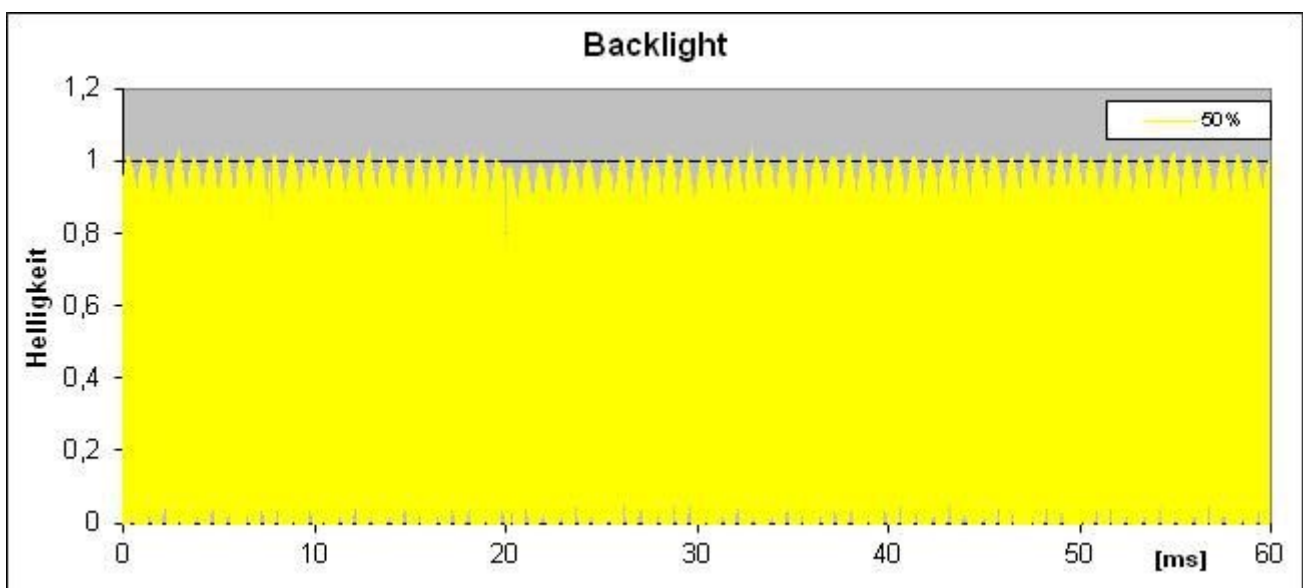
Auch die gemessene Helligkeitsverteilung ist sehr gut. Die durchschnittliche Ausleuchtung liegt über 96 Prozent, selbst die maximale Abweichung von -8 Prozent unten links ist für das bloße Auge noch lange nicht erkennbar.

-2%	-6%	-4%	-6%	-5%
-3%	0%	0%	-4%	-7%
-8%	-4%	-1%	-1%	-5%

Sehr gleichmäßige Helligkeitsverteilung beim Weißbild.

Auch das Schwarzbild wirkt visuell sehr gleichmäßig. An den Rändern scheint die Hintergrundbeleuchtung nirgendwo auffällig durch, rechts unten ist allerdings eine etwas großflächigere Aufhellung (Lichthof) zu erkennen.

Meistens wird man das Tablet nicht mit den vollen 450 cd/m<sup>2</sup> benutzen, sondern eine niedrigere Helligkeit einstellen. Deshalb haben wir die Helligkeitsregelung auf ihre Flimmerneigung untersucht. Dabei zeigte sich, dass das Backlight des AT300SE mit der PWM-Technik angesteuert wird. Die Schaltfrequenz ist mit 16.120 Hz allerdings so extrem hoch, dass sich auch Käufer, die gegen Backlightflimmern besonders empfindlich sind, keine Sorgen machen müssen.



Backlightsteuerung mit hochfrequenter PWM.

## Multimedia

Auf der Vorderseite finden wir eine Webcam samt Mikrofon, mit 1,2 Megapixel liefert sie ausreichende Bilder für den Chat. An der Rückseite liegt die Öffnung für die zweite Kamera, die mit 3,0 Megapixel zwar eine (etwas) höhere Auflösung bietet, sich qualitativ aber kaum von der Webcam absetzen kann.



Auf der Rückseite am rechts am oberen Rand ist die 3,0 Megapixe Kamera positioniert (Foto: Toshiba).

Die beiden Lautsprecher atmen durch zwei schmale Schlitze an der unteren Längsseite. Anders als bei vielen Mitbewerbern werden sie also nicht zugedeckt, wenn das Tablet flach auf dem Tisch liegt. Mit je 1,5 Watt sind sie nominell gar nicht so schwach dimensioniert, doch die winzige Öffnung und der fehlende Resonanzraum lassen letztlich auch nur den typischen dünnen Sound zu. Daran können auch die mitgelieferten Klangverbesserer nichts ändern. Für Nachrichtentexte oder Youtube-Spässe mag das reichen, für eine ernsthafte Nutzung sicher nicht.

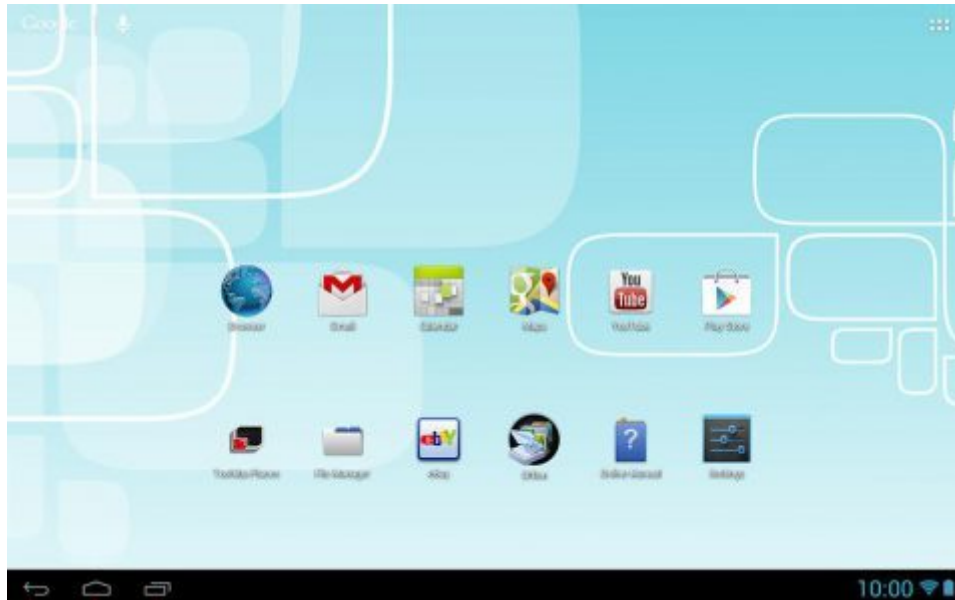


Stereo-Lautsprecher in der schmalen Längsseite.

Videos zeigt das AT300SE in zahlreichen gängigen Dateiformaten. 16:9-Filme füllen das Display nahezu randlos aus, die kleine HD-Auflösung kann 1:1 ohne qualitätsmindernde Skalierung dargestellt werden. Auch FullHD-Material bewältigt der Quad Core mühelos, die Weitergabe an ein TV ist mangels HDMI-Anschluss leider nicht möglich.

## Software

Das AT300SE wird serienmäßig mit Android 4.1 (Jelly Bean) ausgeliefert. Ob es ein Update auf 4.2 geben wird, ist derzeit nicht bekannt. Ein Google-Konto öffnet das riesige Angebot des Play Store.



Startbildschirm des AT300SE.

Die nicht deinstallierbaren Zugaben (z.B. Toshiba Places) halten sich in vertretbarem Rahmen. Manche Apps wie Toshiba eBooks lassen sich auf Wunsch auch entfernen, ohne dass man das Gerät dafür rooten müsste.

## Performance

Das Herz des AT300SE ist ein nVidia Tegra3 Chipsatz mit 4-PLUS-1-Technologie. Dies bedeutet, dass dem Quad Core ein fünfter stromsparender Companion-Core zur Seite steht, der nur für die leistungsschwachen Zeitabschnitte gedacht ist. Die vier Hauptkerne arbeiten mit 1,3 GHz Taktfrequenz und bieten Leistung satt.

Der Arbeitsspeicher (DDR3-RAM) ist mit 1 GB bestückt. Der interne Flash-Speicher ist mit 16 GB ausgestattet, davon sind nach der Installation noch gut 12 GB frei. Die Speichererweiterung ist mit einer microSD-Karte möglich.

Der schnelle Chipsatz macht ungemein Spaß. Ob Internet-Browser, Spiele oder HD-Videos – hier läuft alles so mühelos und ohne jede Zähigkeit, dass das Gerät dabei noch nicht einmal richtig warm wird. Bei der gefühlten Performance kann das AT300SE mit einem Google Nexus 7 durchaus mithalten.

## Laufzeiten

Im Datenblatt macht Toshiba sehr detaillierte Angaben zur Akkulaufzeit und nennt 7 Szenarien von 10 Stunden bis 3 Monaten. Die für Vergleiche viel interessantere Angabe zur Ladekapazität in mAh fehlt dagegen. Zu meckern gibt es in der Praxis aber wenig: mit Surfen und Videos bei 250 cd/m<sup>2</sup> sind grundsolide Laufzeiten zwischen 6 und 8 Stunden drin.

Laden über USB kann wegen des genormten Maximalstroms von 500 mA schon mal zur Geduldprobe werden. Das mitgelieferte Schaltnetzteil des AT300SE bringt allerdings deutlich mehr, eine komplette Ladung ist schon nach 5 Stunden abgeschlossen.

## Bewertung

Optik und Verarbeitung:	4
Kommunikation:	3

Bildqualität:	5
Multimedia:	4
Software:	4
Performance:	5
Ausstattung:	3
Preis [incl. MWSt. in Euro]:	Keine Angaben
Gesamtwertung:	4

[Toshiba AT300SE](#)

[Diskussion in unserem Forum](#)

## Fazit

Das Abspecken des etwas großzügiger ausgestatteten AT300 hat dem AT300SE nicht geschadet. Übrig bleibt aber nicht nur „der praktische Begleiter für Ihren Alltag“, von dem Toshiba in seinen Werbeaussagen spricht. Vielmehr entstand ein Gerät für Puristen, das mit schierer Leistung in den Kerndisziplinen überzeugt. Ein gutes IPS-Panel, solide Akkulaufzeiten und Rechenleistung auf Toplevel sind kaum zu schlagende Argumente.

Sicherlich wird mancher vergeblich nach GPS oder UMTS fragen, Sound und Kameras bewegen sich auf eher unterirdischem Niveau, dazu ist es weder besonders leicht noch besonders schick. Doch das AT300SE will wohl weder Smartphone noch Pocketkamera noch Lifestyle-Ikone sein, sondern Tabletpaß pur bieten. Für unter 300 Euro Handelspreis wird es seine Fangemeinde sicher nicht enttäuschen.



[Toshiba AT300SE bei Amazon kaufen](#)